



Was lernen wir aus der Geschichte der Gemeinde Gottes?



Hatte Gott zu allen Zeiten eine Gemeinde? Was bedeutet eigentlich Gemeinde oder Kirche?
Wie ist Gott jeweils dem Abfall vom biblischen Glauben entgegengetreten?

*Lieber Andreas!**

Magst du Geschichte? Vielen ist dieses Fach zu trocken. Dabei brauchen wir einen realen Blick auf die Vergangenheit, damit wir die Gegenwart richtig einschätzen. Und vor allem, damit wir uns auf die Zukunft vorbereiten!

Die Gemeinde bleibt bis zur Wiederkunft

Gott hatte zu jeder Zeit eine Gemeinde: Vom Paradies bis heute. Die Gemeinde wird bis zur Wiederkunft Jesu bestehen, denn Jesus sagte: *„Die Pforten der Hölle werden meine Gemeinde nicht überwältigen.“* (Matthäus 16,18)

Es gab zu allen Zeiten Menschen, die Gott vertrauten, deshalb auf ihn hörten und das taten, was er ihnen sagte.

Sieben Bewegungen im Laufe der Geschichte vom Paradies bis zur Wiederkunft

Wir können etwa 7 Glaubensbewegungen in der Geschichte der Gemeinde unterscheiden. Innerhalb dieser 7 Abschnitte beobachten wir:

- › Zunächst war die Gemeinde immer eine kleine unscheinbare Gruppe.
- › Sie wuchs, sie vergrößerte sich.
- › Mit dem Wachstum mehrten sich Gefahren; in kleinen Schritten entfernte man sich vom Willen Gottes.
- › Der Unglaube schlich sich so ganz nebenbei ein.
- › Der Abfall kam in der Regel von innen.
- › Am Schluss war über einen längeren Zeitraum aus der Gemeinde Gottes eine Kirche geworden, die sich weit von den biblischen Lehren und dem Willen Gottes entfernte hatte.

* Andreas nach dem biblischen Andreas in Johannes 1,41.42.

Was tat Gott, wenn seine Gemeinde vom rechten Weg abgekommen war?

Er rief diejenigen, die ihm vertrauten und gehorchten – die Bibel nennt sie die Übrigen heraus und gründete seine Gemeinde mit einer kleinen unscheinbaren Gruppe wieder neu.

Wie verhielt sich die ehemalige abgekommene Gemeinde gegenüber der Neugründung?

Die alte Kirche verachtete und verfolgte die neue Gemeinde und behauptete stets, die wahre Gemeinde zu sein, was sie ja auch ursprünglich gewesen war.

Wie sah es glaubensmäßig in dieser abgekommenen, abgefallenen Kirche aus?

Man glaubte eine Mischung aus menschlichen Lehren und Resten aus der göttlichen Offenbarung.

Wie war das Größenverhältnis? Die abgekommene Kirche war groß und die neugegründete Gemeinde war unscheinbar und klein. Das war jeweils der Ablauf. Das Betrachten dieser Entwicklungen hilft uns, die Kirchengeschichte und unsere eigene Situation in der Endzeit besser zu verstehen.

Gemeinde oder Kirche?

Was heißt Gemeinde? Das griechische Wort für Gemeinde bedeutet: Die Herausgerufenen. Die Gläubigen wurden nicht nur aus der Welt herausgerufen, sondern auch zu bestimmten Zeiten aus der abgekommenen, ursprünglichen Gemeinde Gottes.

Was heißt Kirche? Kirche heißt: Dem Herrn gehörig. Es spielt keine besondere Rolle, ob man sich Kirche oder Gemeinde nennt. Beide Begriffe sind in Ordnung.

Wir nannten uns in Deutschland bis 2007: Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, seit 2007 haben wir die Bezeichnung Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Weltweit nennen wir uns von Anfang an Siebenten-Tags-Adventisten-Kirche (Seventh-Day Adventist Church)

Obwohl also zwischen dem Begriff Gemeinde und Kirche kein besonderer Unterschied ist, möchte ich in diesem Brief zur leichteren Unterscheidung die jeweilige ursprüngliche Gemeinde nennen und danach, wenn sie sich vom Original entfernt hat, jeweils „Kirche“.

Welchen Auftrag hat die Gemeinde Jesu?

Ihre Aufgabe ist es, das ewige Evangelium (Offenbarung 14,6) zu verkündigen und danach zu leben. Mit der Durchführung dieses Auftrages behält oder verliert die Gemeinde ihre Existenzberechtigung vor Gott.

Wann wurde die Gemeinde Gottes gegründet?

Sie wurde etwa 4000 Jahre vor Chr. mit Adam gegründet. In 1 Mose 3,15 steht das sog. Urevangelium. Ich schlage vor, wir nennen diesen Abschnitt der Gemeinde Gottes einfach wegen der besseren Unterscheidung:

Gemeinde Gottes – Abschnitt Adam

Es war eine reine Gemeinde. An Gottes heiligem Ruhetag beteten Adam und Eva Gott an und ruhten von ihren Werken. Dann kam der Sündenfall. Was war das Kernproblem des Sündenfalls? Sie vertrauten ihrem Verstand mehr als Gottes Wort.

Das kann auch unser Kernproblem sein. Vertraue ich meinem Verstand als oberste Instanz? Oder ist Gottes Wort meine oberste Instanz? Wir haben ein wunderbares Beispiel in der Bibel dafür, wie es aussieht, wenn wir unseren Verstand dem Wort Gottes unterstellen. Die besten Beispiele sind Daniel und Josef. Ihre Intelligenz vervielfachte sich dadurch.

Adam und Eva wurden nach diesem Ungehorsam aus dem Paradies ausgewiesen. Sie hatten dem Verführer mehr geglaubt als Gottes Wort. Dann geschah der erste Mord. Kain tötete seinen Bruder Abel. Abel hatte Gott ein Tier geopfert, weil er ihm vertraute und gehorchte. Kain meinte wohl, man bräuchte Gottes Ansagen nicht so genau zu befolgen. Man dürfte doch nicht so engstirnig denken, immerhin wäre Gott doch Liebe. Deshalb baute er einen Altar und dekorierte ihn reichlich mit Obst. Doch Gott nahm Kains Opfer nicht an.

Gottes Wort sagt eindeutig:

„Gehorsam ist besser als Opfer.“ (1 Samuel 15,22)

Wer meint, wir bräuchten nicht so genau nehmen, was Gott sagt, sollte sich fragen: „Liebe ich Gott wirklich? Respektiere ich seine Ansagen?“ Liebe zu Gott und Vertrauen und Respekt führen immer zum Gehorsam! Natürlich gelingt das nur mit Gottes Kraft, die wir jederzeit erbitten dürfen.

Mit der Gemeinde Adams ging es immer tiefer in den Unglauben hinein. Nach 1650 Jahren – ca. 2350 v. Chr. – war sie fast völlig am Ende. In 1 Mose 6,11 heißt es: „Aber die Erde war verderbt vor Gottes Augen und voller Frevel.“ Gott konnte die abgekommene Kirche Adams nicht mehr anerkennen.

1 Mose 6,8: „Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn.“ Durch Noah und seine Familie gründete Gott seine Gemeinde aufs Neue – nach biblischer Zeitrechnung ca. 2350 v. Chr.

Gemeinde Gottes – Abschnitt Noah

Gott sagte zu Noah in 1 Mose 6,18: „Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten und du sollst in die Arche gehen.“ Was war Noah für ein Mann? 1 Mose 6,22: „Noah tat alles was ihm Gott gebot.“ **Könnte man das auch von dir und mir sagen?**

Was Gott von Noah erwartete, lesen wir in 1 Mose 6,14: „Mache dir einen Kasten aus Tannenholz.“ Noah predigte Gottes Botschaft 120 Jahre lang und baute die Arche. Gott hatte für Noah einen Auftrag. Gott hat dieselbe Aufgabe für jeden von uns. Beschäftigen wir uns mit diesem Auftrag?

Für uns ist die Zeit Noahs sehr wichtig, denn Jesus sagte, dass die Zeit vor der Wiederkunft der Zeit Noahs sehr ähneln würde. Sie waren nach Matthäus 24,37-39 beschäftigt mit Essen und Trinken und Heiraten und **bedachten nichts**, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin. Sie waren **BESCHÄFTIGT** und bedachten nichts! Ist es nicht heute auch so?

Nur 8 Personen wurden durch die Arche gerettet! 1 Petrus 3,20.21 sagt uns darüber etwas Erstaunliches: dass die Rettung durch die Arche ein Beispiel ist für unsere heutige Rettung durch die Taufe. Nach diesem Gotteswort ist die Taufe heute unser Eintritt in die rettende „Arche Gottes“. Damals vor der Sintflut haben viele ihre Entscheidung aufgeschoben, bis es zu spät war. So machen es viele auch heute.

Was wurde aus der Gemeinde Gottes im Abschnitt Noah? Dasselbe passierte. Langsame Entfernung vom Willen Gottes von innen, bis die Flut des Unglaubens überhandnahm. Wisst ihr, was aus der Gemeinde Noahs wurde? **BABYLON!**

Die Nachkommen Noahs gründeten Babel, sie meinten mit Babel „die Pforte Gottes“. Gott allerdings bezeichnete Babel als Verwirrung. Wie reagierte Gott auf seine untreue Kirche?

Gemeinde Gottes – Abschnitt Abraham

Er rief aus der Kirche Noahs, die zur Götzenreligion verzerrt wurde, eine Familie heraus und gründete um ca. 2000 v. Chr., also nach 350 Jahren, seine Gemeinde neu mit Abraham. Der Bericht darüber ist in 1 Mose 12,1-4 nachzulesen. Auch bei Abraham sehen wir wieder deutlich, dass es in der Nachfolge um mehr geht als um den allgemeinen Gotteswillen. Auch Abraham hatte einen Auftrag.

Was erwartete Gott von Abraham? Er erwartete von ihm, seine Heimat, sein Vaterland, seine Verwandtschaft zu verlassen. Wie alt war er damals. Er war 75 Jahre alt, als Gott ihn aus der abgefallenen Kirche seines Vaters herausrief. Bedenken wir: 75 Jahre! Gott setzte großes Vertrauen in Abraham. Gott hatte wirklich hohe Erwartungen an einen 75-jährigen. Gott erwartet auch heute noch viel von älteren Menschen, wie auch von den jungen ...

Was wurde aus der Gemeinde Gottes Abschnitt Abraham, die ca. 2000 v. Chr. gegründet wurde? Abrahams Nachkommen kamen nach Ägypten und übernahmen allmählich das heidnische Brauchtum und die dortige Kultur. Wieder passierte dasselbe: schleichender und langsamer Abfall von innen! Sie lernten vom Götzendienst der Ägypter. (Wir sehen es deutlich an der Tragödie, als sie eine goldene Kalb-Skulptur formten und diesen Götzen anbeteten.) Die Flut des Unglaubens stieg wieder. Nach 500 Jahren rief Gott seine Leute aus seiner abgefallenen „Kirche Abschnitt Abraham“ heraus.

Gemeinde Gottes – Abschnitt Mose

Gott gründete seine Gemeinde neu mit MOSE.

Wir kennen das Leben Moses. Auch für Mose hatte Gott einen bestimmten Auftrag, wie für jeden von uns. Er musste sich entscheiden, ob er Kronprinz bleiben und möglicherweise Pharao werden wollte oder ob er Gottes Ruf annimmt (Hebräer 11,24-27).

„Durch den Glauben wollte Mose, als er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen einer Tochter des Pharao, sondern wollte viel lieber mit dem Volk Gottes Ungemach leiden, als den vergänglichen Genuss der Sünde zu haben. Und achtete die Schmach Christi für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens, ... er hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn.“

Weil Mose die „Schmach Christi“ – also die Zugehörigkeit zu einer verachteten Gruppe – dem Reichtum Ägyptens vorzog, ist er bereits auferstanden und im Himmel. Sonst könnten wir ihn vermutlich als Mumie im Ägyptischen Museum in Kairo betrachten ...

Als das Volk Israel bereit war, Ägypten zu verlassen, wollten die Ägypter sie mit Gewalt daran hindern. Erst nach dem Eingreifen Gottes durch 10 Plagen ließen sie das Volk ziehen. Gott teilte für sein Volk durch ein Wunder das Rote Meer, aber die ägyptischen Soldaten ertranken darin.

Was lernen wir daraus? Gott kann die Naturgesetze aufheben, wenn es zum Besten seiner Kinder und seiner Gemeinde nötig ist. Auch diejenigen, die heute Ägypten verlassen

(Ägypten ist in der Offenbarung ein Symbol für Sünde, für Ungehorsam), können darauf zählen, dass Gott bereit ist, in ihrem Leben Wunder zu tun.

Wie ging es weiter? Wir kennen die Geschichte des Volkes Israels. Das Auf und Ab der Gemeinde Gottes Abschnitt Mose ging von ca. 1500 v. Chr. bis zur Zeit Jesu und der Apostel. Die Kirche Mose war damals eine große, angesehene und anerkannte Kirche. Aber sie hatte einen großen Fehler. Jesus sagt eindeutig in Markus 7,6.7:

*„Dies Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir. **Vergeblich** dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind.“*

Menschengebote haben heute den ehrfurchtsvollen Namen: Kirchengebote oder Traditionen.

Jesus rief seine Leute aus dieser 1.500 Jahre alten ehrwürdigen Kirche der Väter heraus. Wer Gott treu sein und bleiben wollte, musste die Kirche der Väter verlassen. Jesus forderte seine Zeitgenossen auf:

„Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen.“ (Matthäus 4,17.19)

Dieser Ruf: Kommt, folgt mir nach, richtete sich an die Gläubigen der ehrwürdigen Kirche des Mose, die Gottes Gemeinde gewesen war.

Welche Haltung vertrat die ehrwürdige Kirche des Mose gegenüber Jesus?

„Wir sind des Mose Jünger. Wir wissen, dass Gott mit Mose geredet hat, woher aber dieser ist, wissen wir nicht.“ (Johannes 9,28.29)

Stolz sagen sie: Wir sind des Mose Jünger; gleichzeitig stempeln sie Jesus ab als einen dahergelaufenen Betrüger.

Viele liebten das Geld mehr als Gott, viele nahmen gerne Spenden und Geld der Gläubigen, aber sie versäumten es, die Wahrheit zu verkündigen. Die Theologen der Kirche Moses wurden zu Feinden Jesu. Sie forderten seine Kreuzigung.

Jesus rief die Übrigen heraus. Was wäre geschehen, wenn Petrus, Jakobus, Johannes, Paulus und alle anderen Apostel sich geweigert hätten die Kirche der Eltern und Großeltern zu verlassen? Während für ihre Eltern und Großeltern die Kirche Mose durchaus noch richtig war und sie auch in dieser das Heil fanden, wenn sie denn Gott aufrichtig gehorchen wollten, war es von der Zeit an, als Jesus die wahren Gläubigen herausrief, nicht mehr die richtige Kirche. Viele damals weigerten sich, die Kirche der Väter zu verlassen.

Schließlich brachten diese Menschen Jesus ans Kreuz. Wenn wir uns weigern, Jesus nachzufolgen, dann tun wir nach Hebräer 10,26-29 genau dasselbe: nämlich ihn erneut kreuzigen.

Wieviele waren damals bereit? Hören wir den Ruf Jesu aus Matthäus 7,13.14 und verstehen wir ihn?

„Geht ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, **und wenige sind ihrer, die ihn finden.**“

Wird der schmale Weg heute verbreitert? Ich kann in der Bibel keinen Hinweis dafür finden. Gibt es möglicherweise Wegverbreiterer unter uns?

Welche Haltung vertrat die ehrwürdige Kirche des Mose gegenüber der jungen Christengemeinde?

Nehmen wir ein Beispiel:

Der damalige Hohepriester sowie Älteste und ein Rechtsanwalt verklagten den Apostel Paulus vor dem römischen Statthalter wie folgt:

„Wir haben diesen Mann erfunden als eine Pest und als einen, der Aufruhr erregt unter allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und als einen Anführer der Sekte der Nazarener.“ (Apostelgeschichte 24,5)

Pest, Aufrührer, Sektenanführer, das waren nicht gerade höfliche Bezeichnungen. Die Leiter, der von Gottes Wegen abgekommenen Kirche, machten der jungen Christengemeinde große Schwierigkeiten. Sie nannten die von Christus und den Aposteln gegründete Kirche eine Sekte. Natürlich war sie keine. Es war die wahre Gemeinde Gottes. Was antwortete Paulus auf diese Anklage nach Apostelgeschichte 24,14:

„Das bekenne ich aber, dass ich nach der Lehre die sie eine Sekte heißen, [aber keine ist,] dem Gott meiner Väter so diene, dass ich glaube allem, was geschrieben steht im Gesetz und in den Propheten.“

Paulus machte klar: „Wer alles glaubt, was geschrieben steht im Gesetz und in den Propheten“ – wir sagen heute „was in der Bibel steht“ – der ist kein Sektierer, sondern ein Glied der Gemeinde Gottes.

Ich glaube auch alles, was in der Bibel steht, und ich habe auch schon erlebt, dass meine Gemeinde eine Sekte genannt wurde, obwohl sie keine ist. Ist es nicht interessant: Leute, bei denen sich ein Berg von menschlichen Überlieferungen und Traditionen angesammelt hat, nennen solche, die wie Paulus in allem Gottes Wort vertrauen „Pest, Aufrührer und Sekte“.

Die etwa 1500 Jahre v. Chr. durch Mose begründete Kirche besteht heute noch: Es ist die jüdische Religionsgemeinschaft. Sie ist damit die älteste Kirche der Welt und etwa doppelt so alt wie die Röm. Katholische Kirche.

Wodurch kam die Fehlentwicklung in der christlichen Gemeinde?

Wir sehen schon in der Zeit der Urgemeinde, dass falsche Lehren in den Gemeinden in Galatien eindringen. Nachlässigkeit und Unmoral wuchsen in Korinth, die Epheser verloren die erste Liebe und die Gemeinde Laodicea wurde lau und gleichgültig.

Der Apostel Paulus sagte voraus nach Apostelgeschichte 20,29.30:

„Denn das weiß ich, dass nach meinem Abscheiden werden unter euch kommen gräuliche Wölfe, die die Herde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.“

Zu uns als Endzeitgemeinde sagte E. G. White (*Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 129): „Von innen haben wir sehr viel mehr zu befürchten als von außen.“

Nehmen wir die Warnung Gottes ernst, dass der Abfall von innen kommt? 1 Thessalonicher 2,1-3: Erst kommt der Abfall, dann Jesus. Der Abfall ist ein Endzeitzeichen.

Wie ging es weiter mit dem Gemeindeabschnitt, der durch Jesus und die Apostel gegründet worden war, mit der Urgemeinde?

Wir kommen nun zu Abschnitten der Kirchengeschichte, die auch mit unseren heute vorhandenen Kirchen zu tun haben. Da können schmerzliche Erkenntnisse aufkommen.

Ich möchte daher versichern, dass ich mit den folgenden Ausführungen keinen verletzen will. Ich habe katholische und evangelische Freunde, auch solche in anderen Freikirchen. Ich schätze sie sehr und bin dankbar für den Segen, den ich in meinem Leben von ihnen empfangen habe. **Jeder Mensch, der aufrichtig seinen Glauben auslebt, ist Gott angenehm.** Die folgenden Texte wollen nicht Menschen kritisieren, sondern die Lehren der abgefallenen Kirchen. Eine neue Wahrheit, die wir erkennen, kann zunächst sehr schmerzlich sein.

Dennoch sind wir dankbar für die Erkenntnis der Wahrheit, denn wir wollen ja nicht im Irrtum leben. So tut es mir leid für jeden, der durch das, was jetzt folgt möglicherweise getroffen ist. Aber ich gehe davon aus, dass wir alle offen und dankbar sind, wenn Gott uns neue Einsichten schenkt. Nun weiter zu dem Gemeindeabschnitt, der von Jesus und den Aposteln gegründet worden ist.

In späteren Jahren kämpften die großen christlichen Gemeinden um den größten Einflussbereich. Der Bischof von Rom ging als Sieger aus der Auseinandersetzung hervor. Als sich der römische Kaiser Konstantin äußerlich zum christlichen Glauben wandte, sprangen die Schleusen des Unglaubens gewaltig auf. Die Führer der Kirche fühlten sich sehr geschmeichelt, dass der große Kaiser Christ geworden war. Aber er hatte ein politisches Ziel: Er wollte **Heiden und Christen** in einer Kirche vereinen, damit das römische Reich noch stabiler und fester wurde. Man machte es den Heiden leicht, Christen zu werden. Durch diese Vereinigungspolitik des Kaisers Konstantin kamen große Gefahren in die Gemeinden hinein. Die Anerkennung der Gemeinde durch die jetzt scheinbar christliche gewordene Welt führte die Gemeinde im großen Stil in den Abfall.

Kirchliche Gebräuche

In dieser Zeit liegen die Ursprünge für manche kirchlichen Gebräuche, die aus dem Heidentum kommen. Die Heiden brachten ihre Bilder, das heilige Wasser, Bittprozessionen und andere Gebräuche in die christliche Kirche hinein.

Solche Lehren wie das Besprengen, Fegefeuer oder Sündenbekenntnis gegenüber einem Menschen (Priester) haben einwandfrei heidnischen Ursprung. Kein Wunder, wenn selbst die biblische Taufe durch Untertauchen auf das persönliche Bekenntnis des Glaubens allmählich in Vergessenheit geriet. Weltweit verbreitete heidnische Lehren kamen in das Christentum: die Unsterblichkeit der Seele, die Verehrung der Toten, Anbetung von Reliquien und Heiligen, die Lehre von der ewig brennenden Hölle und manches andere.

Auch die heidnischen Feiertage wurden übernommen. Die Heiden haben die Sonne als Licht- und Lebensspenderin angebetet. Die Sonnenanbetung war im römischen Reich sehr verbreitet. Am ersten Wochentag wurde Mithras, der Sonnengott, angebetet und dieser Tag hieß folgerichtig Sonntag. Die Heiligung des Sonntags kam schleichend in die christliche Gemeinde hinein, weil sich Christen von den verfolgten Juden absetzen wollten. Offiziell wurde der Sonntag durch eine Verordnung des Kaisers Konstantin im Jahre 321 n. Chr. im römischen Reich als Staatsfeiertag etabliert. Die Kirche hat dies dann übernommen und im Konzil von Laodicea (343 bis 381 n. Chr.) angeordnet, dass man am Sabbat arbeiten soll. Die Kirche hat das selbst bestätigt, dazu später noch einige Zitate.

Der Glaubensabfall geschah zunächst schleichend und dann in alarmierender Weise. Ein Tsunami des Unglaubens überschwemmte auch den fünften Abschnitt der Gemeinde Jesu und der Apostel.

Treue Zeugen Gottes: Die Waldenser

Allerdings war in keinem Abschnitt der Kirche und Gemeinde die Wahrheit Gottes vollständig untergegangen. Es gab immer Menschen, die treu zur Wahrheit Gottes standen. Ich möchte hier einmal an die Waldenser erinnern, die in den italienischen Alpen lebten. Sie führten ein Leben nach dem Willen Gottes und verbreiteten in allen Teilen Europas immer wieder das reine Evangelium. Sie waren Buchevangelisten. Sie verkauften Textilien und Kurzwaren, darunter hatten sie christliche Literatur versteckt.

Wende im Mittelalter

Wie begegnete Gott im Mittelalter der Flut des Unglaubens? Gott fand Männer innerhalb der katholischen Kirche, Priester und Doktoren der Theologie, Leute wie Wicliff, Hus, Zwingli, Calvin, Knox und viele andere ehrliche Wahrheitssucher. Beim Studium der Heiligen Schrift stellten diese Männer fest, wie weit sich die Kirche von den Lehren Jesu entfernt hatte. Durch die Erfindung der beweglichen Lettern und des Buchdrucks konnten sich ihre Erkenntnisse europaweit verbreiten.

Ich will hier vor allem Martin Luther erwähnen. Gott berief diesen Mann zum Führer des sechsten Glaubensabschnittes. Er sollte die Menschen zum reinen Evangelium zurückbringen.

Reformation – Sechster Abschnitt der Gemeinde

Der Beginn der Reformationskirche fällt auf das Jahr 1517. Da war der Anschlag der 95 Thesen. Vorher hatte Gott schon in verschiedenen Ländern Männer erweckt, die die Übrigen herausriefen zum Evangelium Jesu und der Apostel.

Das Wort Reformation besagt, dass man wieder zum Ursprünglichen zurückkehren wollte. Sie wollten die bestehende Kirche zurückführen zum biblischen Glauben Jesu und der Apostel.

Das war das Ziel der Reformationskirche. Jene, die zum biblischen Glauben zurückkehren wollten, waren im Mittelalter von der abgefallenen Kirche hart verfolgt worden. Zig-Millionen mussten ihre Leben lassen, man schätzt ca. 50 Millionen getötete und gefolterte „Ketzer“ und zahllose Vertriebene und Geflüchtete.

Martin Luther bewies großen Mut und schrieb dadurch „Geschichte“. Was wäre passiert, wenn er gesagt hätte, mein Vater, meine Mutter, meine Großeltern waren mit den Lehren dieser Kirche völlig zufrieden, deshalb ist das auch für mich richtig? Nein, er hatte den Ruf Jesu angenommen: Komm, folge mir nach!

Wenn er gesagt hätte, ich glaube dasselbe, was mein Vater und meine Mutter geglaubt hatten sowie alle meine Vorfahren, dann hätte Jesus zu ihm sagen müssen: Ich kenne dich nicht. Luther hat die Hauptsache des Evangeliums wieder auf den Leuchter gestellt. Die Reformation wurde allerdings damals nicht vollständig zu Ende geführt.

Die große zentrale Wahrheit Gottes, die Martin Luther wieder bekanntmachte, heißt: Unsere Errettung geschieht aus Gnade durch den Glauben an Jesus, also Glaubensgerechtigkeit, nicht durch Gesetzeswerke (Epheser 2, 8.9; Römer 3,20).

Leider ließ sich die römische Kirche nicht reformieren. Das führte zur Spaltung und Neugründung der „evangelischen“ oder „reformierten“ Kirche.

Doch was geschah im sechsten Abschnitt mit der Reformationskirche? Auch in ihr passierte dasselbe wie vorher. Schleichend und von innen begann das Abdriften. Nun ist der Unglaube in ihr zu einer Flut angeschwollen. Bekannte evangelische Theologen wollen die Bibel dem modernen Menschen anpassen. Dabei wird entmythologisiert. Das heißt: In Wirklichkeit wären die Wunder Jesu gar nicht geschehen. Der Höhepunkt dieses Anpassungsversuches ist die Erklärung: Jesu sei in Wirklichkeit nicht auferstanden, die Flut des Unglaubens feiert heute in der Reformationskirche neue Triumphe.

Dass die protestantischen Kirchen einen Teil der unbiblischen Gebräuche der kath. Kirche übernommen haben, statt sich davon klar zu distanzieren und die biblischen Lehren zu bewahren, zeigen die Aussagen im kath. Katechismus von:

Jesuitenpater J. J. Scheffmacher

Ist es wahr, dass die Protestanten sich genau und in allem an die Bibel halten? Nein, denn wenn sie sich genau an dieselbe hielten, müssten sie vieles tun, was sie nicht tun, und manches unterlassen, was sie tun.

Zum Beispiel: Was müssten sie tun? Sie müssten sich einander die Füße waschen. Denn der Heiland spricht: Wenn nun ich euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, sollt auch ihr, einer dem anderen die Füße waschen.

Was müssten sie ferner tun? Sie müssten den Samstag feiern statt den Sonntag. Denn in der Bibel steht: Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst – nicht aber den Sonntag. Sie dürften die Kinder nicht taufen, weil in der heiligen Schrift nirgends von einer Kindertaufe die Rede ist, sondern nur von der Taufe der Erwachsenen.

Was schließt du aus allem? Dass die Protestanten sich mit Unrecht evangelisch nennen, da sie nicht nach dem Evangelium handeln, in dem sie Dinge glauben und tun, wovon im Evangelium nichts enthalten ist, dagegen manches nicht tun, was in demselben geschrieben steht.

Die Flut des Unglaubens steigt hoch. Die heutigen protestantischen Kirchen haben viel von ihrem geistlichen Charakter verloren. Der „Christ“ kann beinahe jede Untat, sogar Verbrechen begehen und bleibt dennoch Glied einer dieser Kirchen. Überall hat sich eine allgemeine Verweltlichung breitgemacht.

Viele Verstöße gegen die Zehn Gebote bzw. das Gesetz der Gottes- und Nächstenliebe sind so selbstverständlich geworden, dass kaum noch jemand etwas dabei denkt oder es als Unrecht empfindet.

Siebter Abschnitt der Gemeinde Gottes

Was tat Gott? Er rief treue Gläubige aus dem sechsten Abschnitt heraus. Um 1844 hat Gott die siebte Glaubensbewegung ins Leben gerufen, damit sie zurückführt zum reinen Evangelium. In der Bibel hat sie den Namen „Gemeinde der Übrigen“. Wir wollen über diese letzte Gemeinde Gottes vor der Wiederkunft zwei Texte lesen in Offenbarung 12,17:

„Da wurde der Drache zornig über die Frau und machte sich auf, Krieg zu führen mit den übrigen ihrer Kinder, mit denen, die Gottes Gebote erfüllen und festhalten am Zeugnis Jesu.“ Offenbarung 19,10 sagt uns: *„Das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.“*

Eine weitere bemerkenswerte Stelle ist Offenbarung 14,12:

„Hier zeigt sich die Standhaftigkeit der Heiligen, die Gottes Gebote und den Glauben an Jesu bewahren.“

Die Kennzeichen der letzten Gemeinde Gottes vor der Wiederkunft Christi sind:

- Sie bekennt sich zu allen Geboten Gottes, das schließt den göttlichen Ruhetag, den Sabbat mit ein.
- Sie bewahrt den Glauben an Jesu. Sie hält sich an das Wort Jesu:

„Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ (Matthäus 28,20)

Die einzige Gemeinde, auf die diese Kennzeichen zutreffen, ist die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Damit sagen wir nicht, dass es in anderen Kirchen keine wahren Gläubigen gibt. Selbstverständlich gibt es sie. Aber Gott wird sie herausrufen.

Wir sagen damit auch nicht, dass jeder Adventist ein wiedergeborener Christ ist. Hier geht es um die äußerlich **sichtbaren Kennzeichen** der Gemeinde.

Das Wort Gottes fordert in Offenbarung 18 alle auf, Babylon zu verlassen. Es ist notwendig, auszugehen aus allen Glaubensmischungen und Menschenlehren zurück zum vollen und reinen Evangelium Jesu Christi. Jesus selbst sagt in Johannes 10,35:

„Die Schrift kann nicht gebrochen werden.“

Das bedeutet nach dem Willen Jesu, dass wir **alle** Lehren Gottes in der ganzen Heiligen Schrift annehmen und in der Kraft Gottes ausleben sollen. Wenn wir Gottes Willen nicht ganz annehmen, dann brechen wir die Schrift.

Eine kath. Stellungnahme über Siebenten-Tags-Adventisten

Interessant ist, dass dann und wann auch andere Kirchen das anerkennen.

Am 22. Mai 1954 schrieb ein Herr J. L. Day aus Thomaston, Georgia, USA, an Papst Pius XI folgendes:

„Stimmt der Vorwurf, den Ihnen Protestanten machen? Sie sagen, Sie hätten den Siebenten-Tags-Sabbat in den sogenannten christlichen Sonntag verändert, der mit dem ersten Tag der Woche identisch ist. Wenn dies so ist, frage ich, wann haben Sie diese Veränderung eingeführt und mit welcher Vollmacht?“

Die Antwort erfolgte durch die größte damalige katholische Zeitschrift in den USA:

The Catholic Extension Magazine

Lieber Herr!

Bezüglich der Veränderung der Beobachtung des jüdischen Sabbats auf den christlichen Sonntag möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf folgende Tatsachen lenken:

1. Protestanten, die die Bibel als die einzige Regel ihres Glaubens und ihrer Religion betrachten, sollten zur Beobachtung des Sabbats unter allen Umständen zurückkehren. Die Tatsache, dass sie dies nicht tun, sondern im Gegenteil den Sonntag halten, lässt sie in den Augen jedes denkenden Menschen fragwürdig erscheinen.
2. Wir Katholiken nehmen die Bibel nicht als die einzige Regel des Glaubens. Neben der Bibel haben wir die lebende Kirche, die Autorität der Kirche, als Maßstab, der uns führt. Wir behaupten, dass diese Kirche, von Christus eingesetzt, um Menschen zu belehren und durch das Leben zu führen, das Recht hat, die zeremoniellen Gesetze des Alten Testaments zu verändern, und daher anerkennen wir ihre Verlegung des Sabbats auf den Sonntag. Wir geben offen zu: Ja, die Kirche hat diese Veränderung gemacht, hat dieses Gesetz eingeführt, wie sie viele andere Gesetze machte, z. B. das Fasten am Freitag, das Zölibat der Priester, die Gesetze über Mischehen und katholische Ehen und tausend andere Gesetze.

3. *Wir weisen ebenso darauf hin, dass die Siebenten-Tags-Adventisten von allen Protestanten die einzige Gruppe sind, die korrekt argumentieren und in ihren Lehren konsequent sind.* (Hervorhebung hinzugefügt) Es ist immer etwas merkwürdig, protestantische Kirchen zu sehen, die sich von der Kanzel und durch Gesetzgebung für die Beobachtung des Sonntags einsetzen, von der in der Bibel nichts zu finden ist.

Mit besten Wünschen
Peter R. Tramer, Herausgeber

(Zitiert in *Aller Diener* (Bern 1983, AD II/III 83 S.217)

Was wird nun mit dem siebten Abschnitt der Gemeinde Gottes – mit der Adventbewegung am Ende der Tage?

Wird sie nach ca. 180 Jahren des Bestehens ähnliche Schwierigkeiten haben mit dem Abdriften von innen? Wird die Verführung innerhalb der Gemeinde um sich greifen?

„*Satan, der die ganze Welt verführt – Offenbarung 12,9 – hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.*“ (Offenbarung 12,12)

Was ist Satans Hauptangriffsziel?

„*Und der Drache ward zornig über das Weib (über die Endgemeinde) und ging hin, zu streiten mit den Übrigen von ihrem Geschlecht, die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu.*“

Die Übrigen sind sein Hauptziel: Die Siebentags-Adventisten, die voll das Wort Gottes angenommen haben. Ist bei uns noch alles in Ordnung? Machen sich auch bei uns schleichende Veränderungen von innen bemerkbar?

Jetzt scheinen wir in die Zeit zu kommen, in der die gewaltige Schlusskrise deutlich wird. Die ganz persönliche Frage an uns ist: Wollen wir die Schmach Christi tragen und uns ganz mit unserem Leben auf Gottes Seite stellen? Wollen wir kindlich dem Wort Gottes vertrauen oder uns wie Eva auf unseren eigenen Verstand verlassen?

Die einen werden schleichend durch Anpassung an den Geist der Welt das ewige Evangelium und schließlich die Gemeinde verlassen. Über die anderen sagt Offenbarung 12,11:

„Und sie haben ihn [Satan] überwunden durch des Lammes Blut, durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod.“

Wodurch haben sie überwunden?

1. Durch des Lammes Blut d. h. sie vertrauten voll auf das Opfer Jesu.
2. Durch das Wort ihres Zeugnisses d. h. sie bekannten sich mit ihrem Wort und ihrem Leben zu Jesus Christus.
3. Sie haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod d. h. sie lebten in voller Hingabe an Jesus Christus und sein Wort. Christus lebt in ihnen durch den Heiligen Geist.

Zu dieser Gruppe werden dann noch viele hinzukommen aus der Welt und aus Babylon.

Nun die große Schlussfrage!

Wird Gott auch aus dem letzten Abschnitt seiner Gemeinde, aus der Adventbewegung, herausrufen und seine Gemeinde neu gründen? Sollen wir in der Endkrise die Gemeinde verlassen? Die Antwort ist ein klares und entschiedenes NEIN!

Wohin sollen wir gehen? Wir sollen bleiben! Offenbarung 14,12 sagt nach der Elberfelder-Übersetzung:

„Hier ist das Ausharren der Heiligen. Hier sind die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus.“

In den Versen 14-16 wird dann die Wiederkunft Jesu geschildert und dass er mit der Sichel – das Bild der Getreideernte – die Ernte der Erde einbringt.

Die Gläubigen werden hier mit Getreide verglichen. Während das Einbringen der anderen mit dem Bild der Traubenernte verglichen wird, mit der großen Kelter des Zornes Gottes (Offenbarung 14,19).

Ellen G. White spricht 194mal vom Schütteln und Sichten der Gemeinde. Dabei ist klar: Die Spreu wird weggeblasen, der Weizen bleibt. Auch im Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen in Matthäus 13,30 sagt Jesus:

*„Um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündel, dass man es verbrenne. **Aber den Weizen sammelt mir in meine Scheune.**“*

„Lasst erst Widerstand sich erheben, religiösen Fanatismus und Unduldsamkeit wiederum das Zepter führen und Verfolgung aufs Neue einsetzen, dann werden die Halbherzigen und Heuchler wanken und ihren Glauben aufgeben; der wahre Christ aber wird feststehen wie ein Fels mit einem stärkeren Glauben, einer größeren Hoffnung als in den Tagen des Wohlergehens.“ (*Der Große Kampf*, S. 603)

Lieber Andreas!

Ich danke, dass die Geschichte der Gemeinde Gottes uns zeigt, wie wir auf dem geraden Weg gehen und auf ihm bleiben.

Liebe Grüße

Helmut

Wodurch wird die Gemeinde gesichtet?

Die Gemeinde wird gesichtet durch Verführung, Irrlehre und durch Verfolgung. Das bedeutet:

Was auch immer geschehen wird, wir sollen in der Gemeinde bleiben. Aber wir sollen auch den dringenden Aufruf Jesu an Laodizea beachten: Unsere Herzenstür für Jesus ganz auf tun, das Gold des Glaubens und der Liebe von ihm kaufen, und uns mit seinen weißen Kleidern der Gerechtigkeit bekleiden lassen, sowie die Augensalbe des Heiligen Geistes erbitten.

Verwendete Bibelübersetzungen:

- GNB** Gute Nachricht Bibel, Deutsche Bibelgesellschaft und Kath. Bibelwerk e.V., Stuttgart
- LU** Luther Übersetzung 1972, Österreichische Bibelgesellschaft
- Hfa** Hoffnung für alle, Fontis-Brunnen-Baseel
- PAT** Pattloch-Verlag, Aschaffenburg



TIPP

DER SIEBTE TAG – Eine Dokumentation über den Sabbat

„Der siebte Tag“ bietet sehr sachliche, gründlich recherchierte Erkenntnisse über den biblischen Ruhetag. Jeder, der verstehen will, was „der siebte Tag“ bedeutet, und warum Menschen ihr Leben dafür eingesetzt haben, sollte diese Serie gesehen haben.

1. **Darwins Theorie** – Wann und wo war der Anfang unseres Daseins?
2. **Die Architektur der Zeit** – Der Sieben-Tage-Wochenrhythmus als Zeiteinteilung geht auf die Schöpfung zurück.
3. **Der jüdische Sabbat** – Gott schloss mit dem jüdischen Volk einen Bund.
4. **Der christliche Sabbat** – Es ist belegt, dass die Christen im ersten Jahrhundert nach Christus den Sabbat hielten.
5. **Patrick und die keltischen Christen** – St. Patrick ist wohl der bekannteste Ire. Doch wer war er wirklich? Und was glaubte er?
6. **Der Machtkampf** – Der Machtkampf innerhalb der Kirche will kein Ende nehmen.
7. **Das Konzil von Moskau** – Der Kampf um das Recht der beiden mächtigsten Frauen Russlands und um den Thron für ihre Söhne.
8. **Sola Scriptura** – Für Luther war die Bibel die einzige Autorität für Glauben und Leben. Sein Motto: Sola Scriptura - Allein die Schrift!
9. **In die Neue Welt** – Die Neue Welt lockte mit völliger Religionsfreiheit und wirtschaftlichen Möglichkeiten.
10. **Die Adventbewegung** – William Miller sah kurz vor Beginn des 19. Jahrhunderts eine Krise auf die Welt zukommen. Er datierte die Wiederkunft Christi auf das Jahr 1844. Doch er und seine Anhänger wurden enttäuscht.
11. **Rettet den Sonntag!** – In Amerika hat das Sonntaghalten das Leben viele Jahre geprägt. Durch die Industrie und die begrenzte Arbeitswoche wurde der Sonntag jedoch zum Synonym für Freizeitvergnügen.

*Sie finden diese Video-Serie bei
HopeChannel und in Youtube!*



Buchgeschenk



Vom Schatten zum Licht

Dieser Bestseller wurde in über 100 Sprachen übersetzt. Tausenden von Lesern hat dieses Buch den Blick für den Kampf zwischen Licht und Finsternis, Wahrheit und Irrtum, Evangelium und menschlicher Religion, der seit über zweitausend Jahren tobt, geöffnet. Von der Zerstörung Jerusalems durch Rom über die Entwicklung des Papsttums im Mittelalter, die Zeit der Reformation bis hin zu den grossen Erweckungsbewegungen der Neuzeit wird der faszinierende Bogen gespannt. Die Autorin Ellen G. White (1827-1915) hatte einen erstaunlichen Weitblick für religiöse Entwicklungen und einen ergreifenden Tiefblick in die frohe Botschaft von Jesus Christus.

Kostenloses Buch und Hörbuch unter www.geschichtederhoffnung.com

Sie möchten mehr über die Bibel erfahren?

Dann nutzen Sie doch die folgende Möglichkeiten:



Kostenlose Bibelfernkurse vom Hope Bibelstudien-Institut

Dieses Institut wurde 1948 gegründet und hat jährlich über 1000 Anmeldungen pro Jahr. Die Betreuer gehen schriftlich auf Ihre Fragen ein.



HopeBibelstudien
Institut

- Discover – Gott persönlich kennenlernen:** Glaubenskurs für Einsteiger (Deutsch und Russisch)
- Leben mit Christus:** Wie Jesus mit alten Gewohnheiten, Suchtproblemen und Sünden umgeht
- Der Römerbrief:** Ein Glaubenskurs für Fortgeschrittene. Zentrale Lehren des christlichen Glaubens.
- Unterwegs mit Paulus:** Eine spannende Reise in die Zeit der Urchristen.
20 Studienhefte und 3 DVDs mit 20 Filmen
- Start in die Zukunft:** Alte Prophezeiungen neu entdecken. Was bringt die Zukunft?
- Die Offenbarung Jesu Christi:** Ausführlicher Kurs über das letzte Buch der Bibel
- Fit & gesund:** Ein Lebensstileseminar mit vielen Tipps für ein glückliches u. gesundes Leben (Online)
- Tipps für Kids:** Mit Pfadfindern das Leben entdecken (Alter 7-12 Jahre)
- Tour of Life:** Denkanstöße für Teenager (Alter ca. 12-17 Jahre)

Weitere interessante (Online)-Studienthemen finden Sie im Internet oder auf Anfrage!

Deutschland

Sandwiesenstr. 35
D-64665 Alsbach-Hähnlein
www.hope-kurse.de
Mail: info@hope-kurse.de

Österreich

Pragerstr. 287
A-1210 Wien
www.hope-kurse.at
Mail: info@hope-kurse.at

Schweiz

Postfach 7
CH-8046 Zürich
www.hope-kurse.ch
Mail: info@hope-kurse.ch

Dieser Andreasbrief wurde überreicht von

Bibelstudium 34

Herausgeber

Helmut Haubeil
E-Mail: helmut@haubeil.net



Wertvoll leben
Medien, die Dein Leben bereichern

Der Medien-Onlineshop



für eine
ganzheitliche
Gesundheit!

Bestelladresse und Informationen

Wertvoll leben

Ziegeleistr. 23, D-73635 Rudersberg
Telefon: 0049 (0)7183 3071332
Telefax: 0049 (0)7183 3071329
info@wertvollleben.com

www.wertvollleben.com